

Auf den Spuren von König Artus

Unterwegs mit Turnschuh-Reisen in England.

1. Tag: Freitag, 5. Juli 1991

5. Juli - 14. Juli 1991

Von Paul Elfert

Also erfüllte sich die Weissagung des Dorfdeppen: Du wirst dein restliches Geld² zusammenkratzen und nach England fahren, weil man dich in Norddeutschland und auch sonstwo in Europa nicht versteht. In England wird man dein komisches Englisch verstehen, wenn Du Glück hast, oh Reisender!

PROLOG

Zunächst ist es einmal an der Zeit mit einigen Vorurteilen über England aufzuräumen:

- Das Essen ist nicht so schlecht, wie es immer behauptet wird (sogar von Engländern). Wir haben zumindestens immer gut gegessen. Und das Frühstück ist eh Spitze.
- Das Bier ist nur warm, wenn es *pumped* ist. Zu erkennen an den alten Hähnen an der Theke. Wenn es *gas* ist, dann ist es auch schön kühl. Die Engländer haben sich eben an die Amerikaner mit ihrem *ice cold beer* angepasst. Nur Schaum dürfen sie nicht erwarten. Das ist nicht üblich. Und es wird im alten Glas nachgeschenkt, wenn sie nicht ein neues verlangen.
- Das Wetter ist auch nicht immer schlecht. Es ist im Grunde genommen wie bei uns. Und wenn es mal regnet, dann nie lang.
- Die steifen Briten. Stimmt auch nicht. Wenn man aufgeschlossen und humorvoll ist, findet man auch seine Leute - überall.

Nach dem "großen Erfolg" meiner bisherigen Reiseberichte habe ich mich also entschlossen, diesen niederzuschreiben. Es dient der Übersichtlichkeit, daß ich **Stationen der Reise fett** schreibe und *Fremdwörter kursiv*. Die [Aussprache] ist in Klammern. So können Sie z.B. nur durch Lesen der fetten Wörter die Reise nachvollziehen und beim Studium der kursiven Wörter noch Fremdsprachen lernen. Wenn Sie so eine Überschrift sehen, beginnt ein neuer Tag, in diesem Fall rechts oben:

Die Reiseroute steht fest: Sandwich - Cheddar - Worcester [Wuuster] - Chester - Porridge - Plumpudding - Apple Pie. Nicht ganz so, aber fast. Die ersten vier Orte gibt es wirklich, bei den restlichen drei bin ich mir nicht so sicher.

Da stand ich nun um 6.30 Uhr in der Früh am Hauptbahnhof und wartete auf den Bus nach England. Als erste traf ich Frau Hartmann, die 4000 km neben mir sitzen und die Wimmers aus Erding, mit denen ich die meiste Zeit zubringen sollte.

Kurz darauf kam der Bus. Die Reiseleiterin, Uschi (27, Dr. für Geschichte, Nachname Kampmann) begrüßte uns und dann gings los Richtung Brügge. Diesmal reiste ich inkognito, als Herr Elsert, dank eines Tippfehlers.

Bei Ulm wurde noch ein Schwung Schwaben zuge- laden. Jetzt begrüßte uns auch Frank (33, Busfahrer, aus Dortmund). Ein kurzer Blick im Bus zeigte mir, daß ich diesmal ein sehr gemischtes Publikum von 27 bis 87 hatte, größtenteils Ehepaare.

Beim ersten Stop sah ich doch tatsächlich eine jüngere Blonde: Gertrud, wie sich später herausstellen sollte.

Bei brütender Hitze (30°) quälten wir uns die Autostrada durch Deutschland, und später über die schnurgeraden Highways von Wallonien und Flandern, vorbei an Brüssel.

Um 19.00 Uhr endlich im Novotel in **Brügge**. Ein supermoderner Kasten und ich bekam Zimmer 111 - diese Zahl ist bei jeder Fahrt dabei. Lustig.

Ich zischte noch schnell ein kleines Stella Artois Bier für DM 3,64 und dann zockelten wir um 20 Uhr zum Abendessen.

Es gab: Salat mit Schinken, Putenfleisch und Mousse au chocolate⁴. Zufällig kam ich bei Gertrud zu sitzen und beim Busdrachen. So eine(r) ist bei jeder Busfahrt dabei und versaut einem die gute Laune. Forthin mied ich den Drachen und somit auch Gertrud. Schade. In der Artus-Sage gibt es auch einen Drachen. Aber das war kein Busdrachen.

Anschließend machten wir einen Rundgang durch das südländisch warme Brügge. Eine wirklich sehenswerte mittelalterliche Stadt mit Kanälen. Gefilmt habe ich nicht, ich Trottel. Wäre direkt eine Reise wert, dieses Brügge, echt!

Anschließend fanden sich einige harte Trinker an der Bar zusammen. Dank zweier Spenden über je 50 bfrs. (17,8 bfrs. = 1 DM), also schon zwei großzügige Spenden⁵, konnte ich mir noch zwei Stella Artois hineinhausen.

¹ Das ist eine Fußnote. Hier bringe ich meine gehässigen Kommentare unter.

² Die Reise war kurz und billig.

³ Vor unserer Fahrt hat es in England wochenlang geregnet - wie bei uns.

⁴ Übersetzt: Maus in der Schokolade. Bäh!

⁵ Wahrscheinlich wußten die anderen ebensowenig wie ich, was bfrs. wert sind.

2. Tag: Samstag, 6. Juli 1991

Um 6.00 Uhr Aufstehen - nicht schön. Dafür war das Wetter super! Wir steuerten unsere nächste Station an: **Oostende**.

Um 9.45 Uhr legte die Fähre nach Dover ab. Die Überfahrt sollte 4 Stunden dauern. Die Zeit konnte ich nutzen, um mir mal die Mitreisenden genauer anzuschauen. Ich blieb natürlich bei den Wimmers kleben. Auch mit Uschi konnte ich ein bißchen fachsimpeln. Über die Kelten und so. Leider ist mein Wissen sehr gering und noch dazu falsch, also hatte ich keine Chance. Gertrud laberte ich auch an, aber es wurde kein Gespräch. Das sollte eine Zeit so bleiben...

Die Klippen von **Dover** waren schlicht eine Enttäuschung für mich. Sind ja "nur" 50 m hoch. Wer schon mal die Cliffs of Moher in Irland gesehen hat mit 210 m, der findet Dover mickrig. Aber das ist eben was anderes: Das traditionelle Tor nach England, sieh's mal so.

Dann erlebten wir noch ein absurdes Theater: Wir mußten alle mit Handgepäck aus dem Bus aussteigen und vorbei an der total gelangweilten Zollkontrolle vorbeilatschen und dann einige hundert Meter weiter wieder einsteigen, ohne daß sich jemand für uns interessiert hatte. Muß wohl so sein?

Auf der A259/A27 fuhren wir weiter nach **Brighton**. Die Gegend kann man treffend als "Erdinger Moos" bezeichnen.

Die Gruppe machte sich auf den Weg zum Royal Pavillon. Durch ein Mißverständnis kriegte ich nicht mit, daß das eine Residenz sei. Ich hielt es für eine Spielhalle und zog es vor, im nächsten Pub das einheimische Bier zu testen. Im Fernsehen lief gerade das Match Steffi Graf/Sabatini. Einer plärrte "Go on, Steffi, fuck her!". Ein abgesägter Riese an der Theke gab mir den Tip, Foster's Bitter zu probieren. Es war schön kühl und stark, aber das richtige Pub-Feeling kam nicht auf, also marschierte ich weiter zu den Piers.

"The Royal Pier" ist was typisch englisches. Ein Vergnügungspark, auf einem Pier ins Meer hinausgebaut. Der Lärm war fürchterlich, das Gedränge auch. Alle Engländer waren hier, um sich bei südlichen Temperaturen etwas Bräune zu holen. Ich kaufte mir ein Donut⁶ und schlenderte Richtung Bus, als mich schon der Busdrachen erspähte. Schnell um die Ecke, aber sie hatte mich schon gesehen: "Verstecken Sie sich vor mir?" sagte sie, was ich kräftig verneinte.

Ich beschloß, angesichts der netten Reiseleiterin (im Gegensatz zu Schottland) in Zukunft nicht mehr *the church* (das Pub) zu sehen, sondern alle Kathedralen auch von innen. Ausgemacht!

Auf dem Weg nach Portsmouth vorbei an dem schönen Ort Arundel⁹ rasten wir noch in **Chichester** herum. Kannste dir glatt sparen. Außer 'ner Cathedral und einem Glockenturm gibt es nichts zu sehen. Gefilmt habe ich das um so ausgiebiger. Die Kathedrale war geschlossen, nichtsdestotrotz gingen wir dennoch hinein. Ich filmte solange, bis uns der Kirchendiener hinauswarf.

Um 20 Uhr waren wir endlich in **Portsmouth**. Das Zimmer war klein und heiß, also ab zum Abendessen um 20.30 Uhr.

Es gab: Tomate mit Thunfisch gefüllt, kalte Fleischplatte mit Salami (die einzige Wurst auf der ganzen Reise) und dann noch ein Pint of Yorkshire Bitter mit Mr. Wimmer.

Hier nun meine Notizen von diesem Tag:

Das wird eine Kulturreise, keine Saufreise, eine normale Reise. ENGLAND ist weder SCHOTTLAND noch IRLAND. Unten grölen die Teenies vor der Disco. Sehen wir morgen die Kreise im Korn? Wo ist König Artus? Steffi Graf gewinnt gegen Sabatini!

3. Tag: Sonntag, 7. Juli 1991

In Portsmouth wollten wir uns ein Schiff von Nelson anschauen, aber das Museum war geschlossen. Dafür kontrollierte die Polizei unseren Bus, weil das hier militärisches Sperrgebiet war. *Sorry folks, no spy on board*¹⁰.

Um 9 Uhr fahren wir ab durch das Gebiet, wo es die Kornkreise geben soll, merkwürdige riesige Zeichen in den Kornfeldern¹¹. Obwohl ich mit entsicherter Kamera links und rechts peile, sehe ich den ganzen Tag höchstens Regenschäden und gebe am Abend auf. Auf alle Fälle gibt es hier sehr viele Kornfelder.

Den einzigen Kornkreis sehe ich auf einem Buch in Winchester, unserer nächsten Station...

In **Winchester** besuchen wir die Kathedrale zum Lied "Winchester Cathedral". Ich filme solange, bis mir jemand auf die Schulter tippt und sagt "Sorry, Sir, Sie brauchen eine Filmgenehmigung für 50 Pence". Dieses Verfahren kenne ich schon aus Schottland. Solange filmen, bis einen jemand stoppt. Dann einfach gehen. Aber der Film ist im Kasten.

Anschließend besuchten wir The Great Hall¹², wo man die Original- (ha ha) Tafel der Ritter von der Tafelrunde von König Artus oder King Arthur bewundern kann.

Nachdem dieser runde Tisch wie eine Darts-Scheibe aussah, hier eine neue Theorie: Die Ritter haben auch damals schon mit Darts (Wurfpfeilen) geschmissen. Weil die Scheibe viel größer war, nahmen sie dazu auch ihre Schwerter her. Excalibur, das Schwert von

⁶ Los, Steffi, leg sie um (Harmlose Übersetzung).

⁷ Oben-ohne-Mädchen gibt es hier nicht. Dies zur Information für alle Spanner.

⁸ Ein Krapfen mit Loch drin.

⁹ In Arundel wohnte Rapunzel.

¹⁰ Wir haben leider keinen Spion im Bus.

¹¹ Ich habe 2 Bücher darüber gelesen. Beide sind offensichtlich Käse.

¹² Oder umgekehrt? Oder die Kathedrale gar nicht?

Arthur, traf natürlich immer. Diese Theorie findet sicher wenig Anklang bei Uschi, die immerhin Geschichte studiert hat, aber man muß halt mal die ausgelatschten Pfade der Geschichtsforschung verlassen.

Es war noch genügend Zeit bis zur Abfahrt. Ich hockte mich in ein nettes Café und kurz darauf kam auch schon Frau Stock. Die Frau ist 77 Jahre und kann kaum laufen, ist aber sehr unterhaltsam. Mein Tisch war nichts für Abergläubische. Er hatte die Nummer 13, was Frau Stock als ihre Glückszahl betrachtete.

Weiter ging es nach **Salisbury**, wo wir uns die dortige Cathedral auch nur von außen ansahen, kann sein, auch von innen¹³.

Leider weiß ich nicht mehr, was was ist. Meine Aufzeichnungen sind hier etwas durcheinander. Das ist wahrscheinlich der magische Einfluß von **Stonehenge**, das wir um 14.30 Uhr erreichten.

Touristen-Remmidemmi ist nur ein milder Ausdruck für das, was einem geboten wird. Unheimlich sind nur die Menschenmassen. Von weitem ist Stonehenge eine Enttäuschung. Erst wenn man näher hingehet, sieht man, wie groß die Steine wirklich sind¹⁴. Echt gewaltig. Sie wurden vor einiger Zeit aufgestellt, genaues weiß man nicht. Die Schätzungen schwanken zwischen 3000 und 1000 vor Christus. Wer es genau wissen will, soll nachlesen.

Nach alter Tradition pflegt es mich an solch alten Stätten entweder anzuregen oder meine Camera-Akkus sind leer. Diesmal wollte ich den Göttern ein Schnippchen schlagen und nahm zwei frische Akkus mit. Es passierte auch nichts, ich konnte rundherum alles abfilmen. Nur, kurz bevor wir wieder abfahren, begann es zu tröpfeln...

Ich hatte das zuvor dem Wimmer Franz erzählt und er wunderte sich, daß ich mit meiner Voraussage recht hatte. Aber diesmal wurde ich ja nicht richtig abgeregnet wie an ähnlicher Stelle in Irland, sondern es schütete "nur" den ganzen Weg nach Exeter. Die alten Götter sind halt auch nicht mehr so schnell...

Auf alle Fälle beschloss als alte keltische Druiden, der Wimmer Franz und ich¹⁵, in Zukunft das Wetter selber zu machen. Unsere Voraussagen trafen immer zu. Es blieb schön. Regnen ließen wir es nur während der Busfahrt. Schirm¹⁶ + Regenjacke konnten im Koffer bleiben. Der Zauberspruch ist ganz simpel: In Kirchen beten und draußen fluchen, das wirkt immer...

Um 17.30 Uhr dann im Rougement Hotel in **Exeter**¹⁷. Es gab kein Bier, denn es war Sonntag, da sind die *pub closing times* anders. Es heißt übrigens "Schließzeiten" in England im Gegensatz zu unseren

Öffnungszeiten. Der Grund: Englische Pubs sind meistens zu.

Um 19 Uhr gibt es Abendessen: Sardine und dann probiere ich Lamm in Mintsauce. Angeblich das scheußlichste, was England zu bieten hat. Nichtsdestotrotz war es sehr gut und ist jedem selbsternannten England-Kenner einmal zum Genuß zu empfehlen.

Im Fernsehen läuft zufällig eine Sendung über Glastonbury, wo angeblich King Arthur begraben sein soll. Auf alle Fälle gibt es dort einige nette Sachen: The Tor, eine merkwürdiger Hügel mit einem merkwürdigen Baum, der zweimal im Jahr blüht. Und hier soll das sagenumwobene Avalon gewesen sein. Ich hatte zuhause einige Tage vorher einen obskuren Artikel darüber gelesen und filmte die Sendung teilweise mit, weil wir ja eh nicht nach Glastonbury kommen würden...

In den Nachrichten Berichte über den Bürgerkrieg in Jugoslawien und die Sensation des Tages: Meikl Stitsch (Michael Stich) besiegt Boris Becker im Finale in Wimbledon.

Mit den Wimmers und den Schotts und der Frau Stock gings dann (im sehr guten Hotel) in die Lounge Bar.

Irgendwann im Laufe des Abends quatschte ich dann einen Typen an der Bar im Kommunionanzug an und fragte ihn, ob er der Hotelmanager sei. Nein, sagte er, er sei Fred aus Exeter und das sei seine Frau Pat.

Nachdem ich very interested in die englische Sprache bin, meinte er, da hätte er jemanden für mich. Er zerrte einen langhaarigen Glatzkopf mit Frank-Zappa-Schnauzer an die Bar. Ich weiß nicht, wie er hieß. Auf alle Fälle sprach er derart geschliffenes Eton-Englisch, daß ich pausenlos meinte, er verarschte mich. Einer der Umstehenden meinte, er sei *totally bombed out* oder *spaced out*. "Sei vorsichtig", meinte er, "er ist total verückt".

Verrückte Engländer sind ja was Normales, also unterhielten wir uns in bestem Englisch über dies und das. Es heißt nicht *I go for a piss* sondern *I'm following the call of nature* oder *Excuse me for a moment*¹⁸. Very interesting.

Als er sich entfernte, schäkerte ich mit Pat, der attraktiven Frau von Fred. Sie brachte mein Bild von den Irländern ein bißchen durcheinander. Sie meinte, Iren seien eigenartige Leute, die sich abkapseln. Spielt dann der Ire in Irland wirklich den *Paddy*, den Ostfriesen, wie böse Zungen behaupten?

Mit wachsender Anzahl an Pints wurde es immer lustiger. Später mischte sich noch Steffie dazu, ein hübsches dunkelhaariges Mädchen aus den Midlands, die die Schlüsselgewalt für die Bar hatte.

Frank, unser Busfahrer hing auch an der Bar herum und war als neugewonnener Irlandfan hellauf begeistert von den *Exonians* (Leute aus Exeter) und *Devonians* (Leute aus Devon). Steffie bezeichnete sie als *bloody southerners*, als blöde Südländer, als sie sie wieder we-

¹³ Wir waren drin und ich konnte solange filmen, bis mir jemand auf die Schulter... usw. usw.

¹⁴ Der Wimmer Franz meinte, die sind aus Styropor und werden jeden Sommer aufgestellt.

¹⁵ Frau Wimmer meinte "es zwoa Deppn"

¹⁶ Ich hatte gar keinen dabei!

¹⁷ Ist so groß wie Ingolstadt.

¹⁸ Ich muß mal pinkeln in 3 Varianten.

gen ihres Liverpool-ähnlichen Dialekts verspotteten. Ich verstand sie sehr schlecht¹⁹. Dafür war sie sehr nett und schloß die Bar erst, als wir absolut nichts mehr wollten. Sie ist dazu da, den Gästen zu dienen, sagte sie.

Wow! Das war ein Abend. Das erinnert mich ja an die besten irischen Pub-Abende. Und da heißt es immer, die Engländer sind so kühl und steif. Ich übersetzte es mit *stiff*, aber das heißt auch "tot" auf englisch. Wir beschloßen, daß wir alle Europäer sind. Es gibt keine Unterschiede mehr außer der Sprache. Die Exonians hielten meine Mitreisenden vom Aussehen her doch glatt für Engländer, Frau Wimmer für eine Italienerin²⁰. Mich bezeichneten sie als *old viking*.

4. Tag: Montag, 8. Juli 1991

Am Morgen hängt Steffie an der Reception rum. Sie ist ja noch hübscher als gestern. Sie ist saumüde und wünscht mir noch einen schönen Tag.

Der Wimmer Franz und ich hatten für heute Regen ausgemacht, es sollte jedoch nur während der Fahrt regnen. Und genauso war es.

Wir sahen uns noch die Exeter Cathedral an. Für Details können sie ja nachlesen. Ich filmte wie in allen Kathedralen solange, bis mich jemand dezent auf die Schulter tippte. "Sorry Sir..." usw. usw. Ich brauche ein "permit", ich weiß. Sorry, ich bin Ausländer, ich habe das nicht gewußt.

Also fuhren wir bei strömenden Regen nach **Lands End**, dem Gegenstück von John o'Groats in Schottland. Ersteres ist die linke untere Ecke und letzteres die rechte obere Ecke von Großbritannien.

Letzteres kostet nichts, ersteres 10 £²¹ für den Bus und um die 4 £ Eintritt. 1 £ = 3 DM. *Tourist Trap* (Touristenfalle) heißt das auf Englisch. Den langen Weg war es nicht wert. Es regnete nicht mehr, also standen wir da im stürmischen Wind und blickten nach Amerika, aber New York war 3147²² weit weg hinter Wolken. Aber ich kaufte mir einen Sprachführer Cornish. Cornish ist eine alte keltische Sprache, die hier in Cornwall bis vor 100 Jahren gesprochen wurde. Sehr nützliches Büchlein für den Cornwall-Urlauber. Wie gesagt: Keiner spricht mehr Cornish.

Hier ein kleines nützliches Beispiel: *A allosta clapya kernewek? My a el dybry kyk pupteth. Ty re wrük eva re*". Das heißt: "Sprechen Sie Cornish? Ich kann jeden Tag Fleisch essen. Du hast zuviel gesoffen". Ein kleiner Gag am Rande: *ky* heißt Hund und *kyk* heißt Fleisch. Und *kydnyow* heißt nicht Hundekuchen, sondern Abendessen.

Vorbei an den Ortschaften Moushole (Mausloch), Washaway (Schwoab's weg) und Camelford (Heimat

der Camel-Zigaretten) fuhren wir dann nach **Tintagel**, angeblich der Geburtsort von King Arthur.

Es gab hier "Arthur's Bookshop", "Arthur's Burger Bar" mit "Kingie Burgers" und als besonderen Gag den Zauberer Merlin auf einem Surfbrett. Sehr skurril, diese Engländer!

Der Aufstieg zur Burg war kein Zuckerschlecken, aber nachdem wesentlich ältere Leute mitliefen, biß ich die Zähne zusammen und rannte halt mit. Sehen kann man nicht viel, nur ein paar Ruinen und die sind nicht aus der Zeit von King Arthur. Aber dafür war der Blick auf die Bucht atemberaubend.

Sportlich aufgeputscht ging ich auch noch auf den gegenüberliegenden Felsen. Sie wissen, alte Stätten und so... Es regnete nicht, aber mein Akku war auf einmal leer. Hätte halt einen frischen einlegen sollen, ich Depp. Von wegen Mystik und so, alles Quatsch. Paß halt besser auf. Auf alle Fälle war ich total fertig, als ich mir in "Arthur's Book Shop" noch ein Büchlein über King Arthur kaufte.

Ein Mitreisender²³ meinte, jetzt wäre so ein richtiger Sturm recht. Zack - war er da. Er fegte nur so über die Hügel. Diese Einmischungen in die Wettermacherei werde ich mir in Zukunft verbieten. Könnte ja jeder daherkommen und einfach Sturm machen.

Wir fuhren sehr sehr lange heute und erst um 21.15 Uhr gab es Abendessen - wir meinten schon, daß wir unsere Spargelcremesuppe und den panierten Fisch nicht mehr kriegen würden.

In der Lounge Bar traf ich wieder meinen Freund mit dem Eton-Englisch. Jetzt klärte man mich auch auf, daß das der "local idiot" sei. Nichts anderes als der Dorftrottel, der jeden Abend hier rein kommt und sein Bierchen trinkt und sich gepflegt mit verrückten Touristen unterhält. Er war mal Maschinenbau-Ingenieur und muß irgendwann mal ausgerastet sein. Auf alle Fälle war er "glücklich, meine geschätzte Bekanntschaft gemacht zu haben".

An der Bar dann noch eine Auffrischung vergangener Urlaube in Gestalt von Alex aus Schottland, Busfahrer, und seiner Reiseleiterin Mary O'Donnell aus Dublin. Sie karrten gerade einige Amis und Australier 18 Tage über die britischen Inseln.

Bei der langhaxerten blonden Mary²⁴ hatte ich echte Schwierigkeiten mit dem Verstehen. Mein "Oirish" ist auch nicht mehr so up-to-date. Dafür konnte ich bei Alex mein Schottisch wieder auspacken. Wir sprachen über Gott, die Welt und Steffie²⁵, auf die wir beide vergeblich warteten. Auch Fred und Pat waren nicht da. "Sie sind noch tot von gestern" hieß es. Alex meinte, die Deutschen sind sehr nett, ganz anders als das gängige Vorurteil²⁶. Auch er hatte schon festgestellt, daß Engländer in Irland sehr beliebt sind²⁷. Sie werden dort

¹⁹ Den Dialekt muß ich noch lernen.

²⁰ Echt, Frau Wimmer!

²¹ Englisches Pfund.

²² Miles oder km oder was?

²³ Er wurde mir im Laufe der Fahrt immer unsympathischer.

²⁴ Alle Iren sind doch rothaarig?

²⁵ In der Reihenfolge.

²⁶ Deutsche sind humorlose Arbeitstiere.

²⁷ Um nicht zu sagen, verhaßt! Bloody Brits!

schlicht ignoriert, im Pub und auch sonstwo. Sein Glück, daß er Schotte ist und kein Engländer!

Die Bar schließt heute um 23.30 Uhr, wie sich das gehört und um Mitternacht werden wir dann rausgeschmissen.

5. Tag: Dienstag, 9.7.1991

Auf den Weg zur nächsten Stadt kommen wir doch tatsächlich doch nach **Glastonbury**. Mangels Zeit fahren wir aber nur durch. Hier soll Avalon gewesen sein. Und wenn man den richtigen Zauberspruch losläßt, dann wird man sofort in die Parallelwelt (?) versetzt. Also, "zefix Marä" ist nicht der richtige Spruch...

Heute ist wieder schönes Wetter. Als wir in **Wells** die Kathedrale besichtigen, ist es ringsrum greulich, nur da, wo wir sind, scheint die Sonne. Funny, isn't it?²⁸ Ich filme wieder, bis mir jemand auf die Schulter tippt, usw. usw. Mit dem Wimmer Franz gehe ich noch in einen Buchladen. Wir kaufen Land- und Postkarten. Ich sehe im Wörterbuch nach, was Plimsoll heißt. Wir reisen in den Hotels nämlich unter "Plimsoll". Das heißt nichts anderes als "Turnschuh". Turnschuh-Reisen, wie treffend!

Weiter geht es in die mittelalterliche Stadt **Bath**. Die Kathedrale ist verhüllt und die römischen Bäder²⁹ kosten 5 £ zum Anschauen, also trotte ich allein umher, höre einer Rockabilly-Band zu und finde nach einem Mittagessen bei McDonald's in einem Plattenladen eine CD von der Bonzo Dog Band, die ich schon seit einem Jahr suche. Gotcha!³⁰

Also gut, dann auf nach Wales! *Croeso i Gymru* [Kroisso i Gimru] (Willkommen in Wales). Nachdem wir die Severn-Hängebrücke über den Bristol Kanal überquert haben, stoppen wir bei der Ruine von **Tintern Abbey**. Merkwürdig, daß es in Schottland und Wales Ruinen gibt und in England hat man alle Kirchen wieder aufgebaut. Geht das ganze Geld nach London?

Einiges über die Waliser:³¹ Der heutige Name Waliser stammt von den Angelsachsen und bedeutet "Fremder, Ausländer". *Cymry*, der keltische Name der Waliser, bedeutet bezeichnenderweise "Freund".

Nicht weit weg ist Cardiff, die Hauptstadt von Wales. Und im Westen nördlich von Carmarthen liegt Cynwyl Elfed, wo sich einige meiner altgermanischen bzw. dann angelsächsischen Vorfahren angesiedelt haben³².

Wir fahren durch das liebevolle, sehenswerte Wales nach **Llandrindod**³³ **Wells**, einem verschlafenen, verstaubten Kurort. Im Metropol Hotel genehmige ich mir mit Frank erst einmal 2 Pints of Welsh Bitter. Beim Abendessen gibt es Tomatensuppe und Cod, den gleichen Fisch wie gestern.

Unsere Bedienung ist aus Dortmund und dann finde ich endlich eine echte Waliserin, die mit mir die Aussprache von *Llandrindod* übt. Der Laut ist nur durch Zuhören zu erraten. Man zischt ein "ch" durch die Zähne und dann spricht sich das so wie [Chandrindod]. Kann man nicht beschreiben, muß man hören.

Kurzer Sprachkurs *Cymraeg* [Kamraig] (Welsh): *w* spricht man wie [uu]³⁴, *dd*³⁵ ist ein stimmhaftes englisches *th*, *y* spricht man wahlweise wie [ii] [i] oder [a] und *u* spricht man aus wie [i]³⁶. Wir üben und sprechen *Bws Gwynedd*: [Buus Guuineth]. So heißt die Buslinie des Distrikts Gwynedd. *Nore Dan* heißt "Gute Nacht" und *Bore Dan* "Guten Morgen". Der Wimmer Franz kugelt sich vor Lachen, wie mir das Mädchen was vorzischte. Wie eine Schlange, meint er.

Wenn Sie an Welsh interessiert sind, bei *teithiwr hysbysrwydd Cymraeg* [Tejthiur hisbisruuyth kimraig oder so ähnlich], der Walisischen Touristen Information erhalten sie gerne Auskunft. Welsh hört sich an wie Türkisch-Lappländisch-Russisch-Arabisch. Sehr eigenartig, wird aber noch gesprochen³⁷. Es gibt sogar einen "walschen"³⁸ Fernsehsender. Auf alle Fälle kaufe ich mir sofort einen Sprachführer, um wenigstens die Ortsnamen richtig aussprechen zu können.

Sprechen Sie doch einmal richtig aus: *Llan-fair-pwll-gwyn-gyll-goge-ry-chwyrn-drobwll-llan-tysilio-gogo-goch*! Richtig, das ist der berühmte längste Ortsname in Wales. Der Ort wird kurz nur *Llanfair* genannt und liegt in Gwynedd. Der Ortsname bedeutet "Die Kirche der heiligen Maria von der Quelle von der weißen Haselnuß bei dem rauschenden Whirlpool, St. Tysilius Kirche, nahe bei der roten Höhle". Oder so ähnlich.

6. Tag: Mittwoch, 10.7.1991

Schönes Wetter - what else? Gestern war ich noch mit Uschi, Frank, Heike und Stefan zusammen. Heike und Stefan waren aus Wolfratshausen und die letzten jungen Leute aus dem Busangebot.

Wir wollen heute Wales durchrasen und nach Chester. Also zunächst einmal nach Llangurig³⁹ [changirig],

²⁸ Is' das nich' lustig?

²⁹ Uschi meinte, Bath sei nicht römisch. Es ist römisch. Endlich hab ich mal recht.

³⁰ Hob i di!

³¹ Nicht zu verwechseln mit den Wallisern in Wallis in der Schweiz. Und auch nicht mit den "Walschen" (Italienern) in Südtirol. Und schon gar nicht mit den "Welschen" (Franzosen).

³² Abenteuerliche Theorie!

³³ Kirche der Dreifaltigkeit

³⁴ Hat man im Mittelalter bei uns auch so geschrieben.

³⁵ Die alten Angelsachsen schrieben ihr *th* auch so.

³⁶ Ich erhebe keinen Anspruch auf Korrektheit und Vollständigkeit. *Cymraeg* ist schwierig.

³⁷ Ca. 20 % der Bevölkerung spricht *Cymraeg*.

³⁸ Ein Gag von mir. Es muß "welsh" heißen.

³⁹ Gibt es nicht im Reiseführer, also gibt es die Ortschaft auch nicht. Basta.

weiter nach **Dolgellau**⁴⁰ [Dolgechai oder so]. In einem winzigen alten Buchladen decke ich mich mit walscher Lektüre ein und spreche dem Busfahrer von *Bws Gwynnedd* völlig korrekt seine Buslinie vor.

Am **Harlech-Castle** gibt es einen leichten Knatsch. Uschi plädiert für Fotostop, aber viele wollen rauf zur Burg. Mehrheit siegt, Paul bleibt. Ich lasse es mir am Fuße der Burg gut gehen und bin in guter Gesellschaft mit den Wimmers. Sollen die doch auf die Burg laufen. Schau mir doch nicht ein Castle von den englischen Besatzern an, als echter Waliser.

Unterwegs machen wir Picknick im **Snowdonian**⁴¹ **National Park** und finden wieder ein herrliches Schild *Dim Aros Dros Nos*. Das heißt nicht, daß hier "ois rost, weil's draußt nos is", sondern daß man hier nicht übernachten darf. Bei Nichtbeachtung: *Cosb £100*. Kostet hundert Pfund. Für einen Bayern leicht zu verstehen. Wir trinken Paulaner Bier und mampfen Wiener Würstel. Nach tagelangem Konsum von englischem Bier schmeckt das bayrische so richtig greislich.

Weiter geht es nach **Caernarfon**⁴² Castle. Ein sehr großes Schloß, das mit Riesenaufwand von den Engländern gebaut wurde und dann nie bezogen wurde. Neuschwanstein of Wales? Ich bin wieder allein unterwegs in der Burg und treffe einen Australier. Er erzählt mir grinsend, daß er gerade seine Reiseleiterin geschockt habe. Er hat ihr gesagt, er sei nicht den langen Weg von *down under* gekommen um sich "diesen Scheiß hier" anzusehen.

Der Wimmer Franz findet ein ellenlanges Wort für Toilette: *ystafell wisgo ac ymolchi*⁴³. Die Kurzbezeichnung ist *ty bach*⁴⁴ Und noch was schöneres: *Edward I orchfygu*. Er übersetzt es mit "Eduard der I. war ein Orschfigga⁴⁵". Pfui. Ich finde auch eins: *glaswellt* sagt man zum Rasen. Betreten Sie nicht die Glaswellt.

Nicht weit entfernt ist die Insel Anglesey. War angeblich die sagenumwobene Insel Mona, wo die Römer die letzten Druiden abmurxten. Es gibt noch eine vorgelagerte (Halb?-)Insel, die "Holy Isle" heißt, heilige Insel. Die Waliser nennen sie *Mon, man Cymru* (Mona, Mutter von Wales). Die Hängebrücke wurde von Thomas Telford gebaut, einem meiner nach England ausgewanderten germanischen Vorfahren⁴⁶.

Weiter geht es über Bangor (hier waren die Beatles mal mit dem Maharishi Yogi), Conwy nach **Chester** und sind (fast) in Spuckweite von Liverpool.

Das Queen Hotel ist ein alter großer Schuppen mit American Bar. Es gibt cottage cheese, pasta bake. Zu letzterem muß ich weiter ausholen. Es gibt nirgends

Nudeln, nur bei den vegetarischen Sachen. Also nahm ich pasta bake, nichts anderes als Tagliatelle mit Sahne. Dazu wurden die obligatorischen Beilagen gereicht: Bohnen, Gelberüben, Blumenkohl, Zucchini (!), nur bei den Kartoffeln sagte ich nein. Kartoffeln zu Nudeln, das muß ich nicht haben.

Zum Abschluß esse ich natürlich Cheddar und Chester, die beiden berühmten englischen Käsesorten. Mhmmmm, sehr gut. Bin für jeden Käse zu haben. Das Dorf Cheddar ist übrigens in Cornwall.

Unten im Garten ist eine Dichterlesung⁴⁷ mit klassischer Musik. Ich hau mich in die Badewanne und lausche Mozart. Dann schau ich mir die Golden girls auf Yorkshire TV an und dann "The new statesman", eine sehr gemeine comedy-serie über das englische Unterhaus, die bei uns (noch) nicht läuft. Sehr böse, typisch englisch.

7. Tag: Donnerstag, 11. Juli 1991

Morgens sehen wir uns das mittelalterliche Chester an. Sehr schöne Fachwerkbauten, auch eine Kathedrale gibt es hier. Ich streife mit dem Wimmer durch Buchshops. Ich finde einen Satz englischer Wörterbücher für 10 £. Saubillig, gibt's aber in London bestimmt auch.

Details gibt es bei mir nicht, wollte ich mal sagen. Wer sich für geschichtliche oder bauliche Details interessiert, soll sie woanders nachlesen oder Uschi fragen. Host mi?

Es langweilt mich, zu sagen, das Wetter ist schön, aber es ist so, ist es nicht?⁴⁸.

Wir fahren weiter Richtung Süden nach **Shrewsbury**. Ich besichtige folgende Sehenswürdigkeiten⁴⁹: Riverside Shopping Centre, James Darwin Shopping Centre, Pride Hill Shopping Centre. Riesen-Einkaufszentren, sollten in jedem Reiseführer erwähnt werden. Sehr sehenswert auch der örtliche McDonald's mit mittelalterlichen Kellergewölben. Ich habe mir wirklich sonst nichts angesehen. Im Bus wurde ich deswegen von meinen Hinterbänklern kritisiert⁵⁰.

In **Coventry**, einer sehr modernen Stadt dank der fleißigen Bombardierung der Deutschen im 2. Weltkrieg, sehen wir am Busparkplatz folgendes Bild: Eine "alkoholfreie Zone", in der ein Kerl mit Ski (!) ein Bier säuft (!!). Ich konnte nicht herausfinden, wo er um diese Jahreszeit mit Ski hinwollte. Wahrscheinlich nach Neuseeland.

Die Ruine der Kathedrale von Coventry ist nach dem Krieg durch einen sehr modernen Neubau ergänzt worden. Modern, aber geschmackvoll. Leider werden gerade die "Masters of Science" an die Studenten verliehen, also können wir nicht rein. Aber im Coffee Shop der Pater können wir uns noch einen Kaffee rein-

⁴⁰ Die Wiesen der Mönchszellen

⁴¹ Uschi sagt "Snowdownian". This is not correct, my dear.

⁴² Caernarvon: Fort bei der Insel Mona (Anglesey).

⁴³ Raum, um sich zu waschen.

⁴⁴ Kleines Haus.

⁴⁵ Isländisch für: Der Hintern von Frau Figga.

⁴⁶ Elford ist die angelsächsische Version von Elfert (altgermanisch). Kommt von Alberich, König der Elfen (??).

⁴⁷ Oder Verkäuferschulung. Oder Treffen einer Sekte.

⁴⁸ Englisch-deutsch.

⁴⁹ Endlich mal keine Kathedrale! Shopping Centres sind die Tempel der Neuzeit...

⁵⁰ Diese überspannten Arschlöcher. Sorry.

ziehen. Kaffee ist schwer im Kommen in England und durchaus gut. Wieder ein Vorurteil kaputt.

Jetzt geht es von Birmingham nach **London**. Nach langer Fahrt treffen wir in der Cromwell Road (ausgerechnet! *Pleased to meet you Mr. Cromwell*⁵¹...) in Kensington, das fest in arabischer Hand ist, ein. Vor dem Hotel stolziert eine braungebrannte vollbusige Schwarzhäufige im Super-micro-Schlauchmini herum. Nachdem an der Bar ihr blondes Gegenstück herumhängt, meine ich gleich, wir sind im Puff gelandet. *I was wrong*⁵².

Das Zimmer im Hotel ist schlicht - winzig. Ich hatte noch nie so ein kleines Zimmer. Dafür kostet es 86 £ die Nacht, das sind grob gerechnet 250 DM!!! Es ist aber nicht schäbig oder was, halt nur sehr klein. Unter Klaustrophobie⁵³ darf man halt nicht leiden.

Zum Abendessen gibt es Melone und *fish and chips*⁵⁴, aber nicht schlecht. Das Bier (Tennent's Pils) kostet 1 £ 80, das sind gegenüber den sonst gehabten Preisen von 1 £ 20 bis 1 £ 50 schon ein bißchen mehr Großstadtpreise. Die Barkeeperin ist Schottin aus Westschottland. Ich erzähle ihr, von was für einem schönen Fleckerl Erde sie kommt. In London gefällt es ihr überhaupt nicht, aber nur hier gibt es Arbeit.

8. Tag: Freitag, 12. Juli 1991

Es ist wieder schön, wenn man bedeckt schön nennt, ist es schön⁵⁵. Ich rase mit Frank zum Busparkplatz und lotse ihn zum Hotel. Meine Hinterbänkler meckern, weil ich anschließend noch meine Sachen holen muß. Es begrüßt uns eine "etwas ältere" Stadtführerin, die hörbar Berlinerin ist und sich einbildet, Londonerin zu sein⁵⁶.

Es erwartet mich ein Kulturschock. März 78 war ich schon mal hier, 13 Jahre ist das her. Aber es hat sich einiges verändert. Viele neue Hochhäuser überall.

Aber ich sehe diesmal alles, was ich damals nicht gesehen habe. Die Horse Guard's Parade zum Beispiel. Oder The Changing of the Guards⁵⁷ am **Buckingham Palace**. Oder **St. Paul's Cathedral**, "meine" Kathedrale, wo Di vor 10 Jahren Charles geheiratet hat. Mittags gehe ich nicht wie die anderen zum Italiener⁵⁸, sondern kaufe mir für 5 £ mein dickes Wörterbuch. Kostet daheim um die 40 DM. Dann gehe ich zu **McDonald's**.

⁵¹ Jeder Ire/Schotte/Waliser/Engländer haßt Cromwell. Er hat zuviel kaputtgemacht.

⁵² Ich hatte nicht recht. Es waren keine Schnallen, sondern englische Hotelgäste.

⁵³ Die meisten sagen Platzangst, aber Platzangst ist die Angst vor großen Plätzen.

⁵⁴ Panierten Fisch mit Pommes. Nicht die echten Fish and Chips.

⁵⁵ Für mich ist es schön, wenn es nicht regnet.

⁵⁶ Das ist gehässig, Sir! Aber britisch!

⁵⁷ Wachablösung. Oder war es "Trooping the colour"? Oder was?

⁵⁸ Weniger Provision für die Stadtführerin, hähähä...

Ich gestehe: ich mag Big Macs⁵⁹. Schon als Kind batzte ich gern herum.

Nachmittag geht es zur **Westminster Abbey**. Die Gegend ist völlig anders als damals. Wo damals Wiesen waren, sind jetzt Wolkenkratzer. Und die Abbey ist weißgeputzt, nicht mehr schwarz-düster. Und wir gehen in die Chapel zu den Gräbern. Damals sind wir nicht gegangen, weil zu teuer. Filmen ist hier striktestens verboten. Das Gequatsche der Berliner Stadtführerin geht mir dermaßen auf den Geist, daß ich mich abseile und prompt die Gruppe verliere. Ich rase zu allen möglichen Ausgängen und wieder zurück. Der Wächter glaubt meinen Beteuerungen⁶⁰ und läßt mich wieder rein. Endlich finde ich die anderen. Phhhh! Den Bus hätte ich nie mehr gefunden.

Auf zum nächsten Schock. Da, wo früher die alten Docks waren, ist jetzt ein supermodernes Viertel entstanden. Man kennt noch die **Tower Bridge**, aber sonst ist alles weg von dem alten Zeug. Halt, den **Tower** haben sie aus Versehen wohl noch stehengelassen. Hätten sie auch wegräumen sollen, den alten Dreck. Paßt echt nicht mehr hier rein.

Es gibt eine Riesenparkgarage für Busse. Der alte schwarze düstere Tower ist jetzt auch weiß, die Beefeaters tragen *walkie talkies*, am Eingang wird man von Negern elektronisch untersucht⁶¹. Die Raben sind so dick und fett, daß sie nicht mehr fliegen können⁶². Wieder eine Premiere: wir schauen uns die "echten" Kronjuwelen an. War uns damals zu teuer. Der Rummel, der hier getrieben wird, ist gigantisch. Man stellt sich eine halbe Stunde an und dann kann man kurz vorbeilaufen an den Glasklunkern. Sind doch niemals im Leben echt... Die Wächter mit den Bärenfellmützen tragen moderne Schnellfeuergewehre. Es ist eben alles nicht mehr so, wie es einmal war...

Abends gehe ich mit den Schotts + Wimmers zum Italiener in der Gloucester Road (spricht: Glooster). Unterwegs treffe ich zufällig Gertrud, die sich erstaunlicherweise überreden läßt, mitzugehen. Morgen wollen wir beiden schließlich London erkunden⁶³. Es gibt Helles und *spaghetti carbonara*. Sehr gut. Das Pizza von Gertrud ist eher ein *pizza pie*⁶⁴. Die Bedienung versteht kein Italienisch und ist Polin.

9. Tag: Samstag, 13. Juli 1991

Nach dem *breakfast*⁶⁵ um 8 Uhr machen Gertrud und ich uns auf in die City. Wieder eine Premiere: Wir fah-

⁵⁹ Große Macken.

⁶⁰ Dank meines ehrlichen Gesichts. Langjährige Übung.

⁶¹ Ein echter Witz. Meine Camera haben sie nicht mal angesehen.

⁶² Wenn sie wegfliegen, geht das British Empire unter. Ich glaube, es ist bereits untergegangen. Trotz Raben.

⁶³ Obwohl wir vorher kaum miteinander geredet haben. Lustig.

⁶⁴ Pizzakuchen.

⁶⁵ Heißt nicht "Brich schnell", sondern Frühstück.

ren mit der U-Bahn (*tube*). Das System ist sehr einfach. Eine Fahrt kostet 80 pence. Fast wie in Paris. Wir fahren zuerst von der Gloucester Road zum Leicester (sprich: Lester⁶⁶) Square. Wir wollen in die **Charing Cross Road** zu den Bücherläden. Gertrud hat im Urlaub in Rio Ronald Biggs (den Posträuber!) kennengelernt und sucht nun das Buch "The most wanted man" von McKenzie. Es ist schon lang vergriffen.

Leider machen die Läden erst um 10 Uhr auf, also gehen wir zunächst einmal in die **Tottenham Court Road** zu den Elektronikläden. Alles noch wie damals, nur gibt es heute mehr sex-shops und peep-shows. Sex-Shops und Computerläden gibt es auch in der Schillerstraße in München.

Auch hier ist noch alles zu, also machen wir uns auf zur **Waterloo Station**. Gertrud will hier Buster Edwards⁶⁷ treffen, der hier einen Blumenladen haben soll. Wir finden auch die Stelle, Buster ist bekannt wie ein bunter Hund, aber er ist am Wochenende nicht da. Liebe Gertrud, da mußt du halt noch mal kommen.

Also wieder zurück in die Tottenham Court Road. Wir beginnen wieder mit den Buchläden. Im fünften oder so findet Gertrud ihr Buch. Sie sagt zwar, ich habe es gefunden, aber es war der Verkäufer. Sie findet noch ein Buch über die Posträuber und ist selig. Kein Buster, aber das Buch!

Ab in die **Oxford Street**, wo inzwischen die Läden aufhaben. Wir gehen ins **Virgin Mega Store**. Wirklich der allergrößte Schallplatten- und Videoladen, den ich je gesehen habe!

Ich greife ins Regal und ziehe ohne Schwierigkeiten Excalibur (das Video) heraus. Jetzt bin ich König von England. Leider nicht, nur um 30 £ ärmer, als ich den Laden wieder verlasse, denn ich kaufe mir noch "Cromwell" (muß ich sehen) und "Fawlty Towers - The Germans" (eine sehr böse Satire auf die Deutschen). Gertrud kauft nichts.

In der Oxford Street trennen sich unsere Wege. Gertrud will zu **Marks & Spencer** und **Selfridges**, Kleider kaufen. Ich gehe derweil zu **HMV**⁶⁸ den nächsten großen Schallplatten- und Videoladen. Oh Wanderer, kommst du nach London, kaufe keine CDs! Sie kosten 30% mehr wie bei uns zuhause. Ich treffe Gertrud wieder. Wir haben beide nichts gekauft.

Jetzt zu **Harrod's**. Muß man gesehen haben. Wir rasen durch einige Abteilungen und sind bald wieder draußen. Wir sehen Dudelsackpfeifer auf der Rolltreppe. Very English.

In einem Nebengäßchen finden wir ein nettes kleines französisches Bistro: le metro. Wir stärken uns mit *orange juice* (Gertrud) und *café au lait* und *sandwich jambon e fromage* (ich). Dann schlürfen wir noch ein Glaserl französischen Rotwein. Der Barkeeper kann

nicht französisch. Gertrud ist sehr nett, wie ich leider erst jetzt feststelle. Aber vorher war da eben der Drachen...

Weil Gertrud noch nie in London war, fahren wir mit dem *doubledecker* zurück zum Hotel. Die Linie 74 hält direkt vor dem Hotel. Sehr praktisch. Wir hatten uns noch gewünscht, in ein echtes englisches Pub zu gehen, aber leider...

Im Hotel treffen wir Frau Hartmann und Frau Stock, die uns gleich von einem sehr netten Pub erzählen, nicht weit weg, im Forum Hotel. Zufälle sind das! Also nichts wie hin! Ein sehr gediegenes Pub, eher eine Lounge Bar. Aber Gertrud hat ihr Pub und ich noch eine gepflegtes Yorkshire Bitter. Um 15.00 Uhr erleben wir noch eine stilechte *pub closing ceremony*⁶⁹ und verlassen das Pub durch die Reception des Forum Hotels. Alles in Marmor, mit Springbrunnen, wie ein Flughafen-terminal. Hier kostet ein Zimmer bestimmt 300 £ aufwärts. Nix für Turnschuh Reisen.

Tja, das war's schon fast. Jetzt reiten wir noch nach **Sheerness**, wo wir uns auf die Fähre nach Vlissingen einschiffen.

Und dann gibt es noch ein *Highlight*⁷⁰: Die Fähre ist ein Luxusdampfer, supermodern mit allen Schikanen. Die Kabine ist wie ein Zimmer im Hotel, wenn auch ganz unten unter der Wasserlinie, unter den Autos, neben dem Swimming Pool (!). Leider habe ich die anderen verloren.

Als ich jedoch auf das D-Deck komme, wer steht da und grinst? Uschi und Gertrud! Uschi zieht uns gleich ans Büffet, wo wir für 24 hfl fressen können, so viel wir wollen und einen schönen Fensterplatz haben wir auch noch.

Zwei ältere Damen aus dem Bus sind komischerweise ohne Bezahlung reingekommen. Wir verleiten sie zum Gratisessen. Es wird noch ein sehr netter Abend. Uschi ißt noch die Portionen von Gertrud und mir.

Im Duty Free Shop hauen wir dann noch unsere letzten Pfunde unter das Volk und treffen uns mit Frau Stock und Frau Hartmann an der Bar. Uschi und Gertrud halten uns frei.

Die Disco sparen wir uns allerdings und hauen uns in die Koje.

10. Tag, Sonntag, 14. Juli 1991

Um 5 Uhr läutet der Wecker, um halb 6 springe ich aus dem Bett. Ich sollte eigentlich zum Frühstück.

Schlaftrunken torkele ich mit einigen Jugendlichen, die frisch aus der Disco kommen, zum Frühstücksbüffet. Unter den Bediensteten erhebt sich großes Gelächter. Ich meine zuerst, sie haben einen der Besoffenen im Visier. Als mir jedoch eine Bedienung sehr drastisch zeigt, was los ist, bin ich doch etwas verlegen: Ich bin die ganze Zeit mit sperrangelweit offenem Hosentürl

⁶⁶ Uschi sagt "Leicester". Schon wieder erwischt.

⁶⁷ Einer der Posträuber von Ronald Biggs. Es gibt einen Film mit Phil Collins als Buster.

⁶⁸ Hier habe ich vor 13 Jahren sehr billig eingekauft, das Pfund zu 4 Mark.

⁶⁹ Pub-Zusperr-Zeremonie mit Glocke.

⁷⁰ Höhepunkt in German.

herumspaziert!⁷¹ Nach einiger Zeit legt sich das Gelächter.

Als Rache beobachte ich die anderen Leute. Die meisten haben kaum geschlafen und benehmen sich dementsprechend. Lustige Szenen spielen sich da ab.

Um 7 Uhr landen wir in **Vlissingen** (Holland) und jetzt geht es Richtung Heimat: Vlissingen - Venlo - Hunsrück. Hier stoppen wir. Und genau bei der Raststätte scheint die Sonne. Ansonsten regnet es wie aus Kübeln. Willkommen in Deutschland!

Nach einem Stop in Stuttgart laden wir in Ulm die Schwaben wieder aus. Servus, Gertrud! Bis dann!

Die letzten Paar Kilometer nach München werden endlos lange. Um 19 Uhr sind wir dann am Hauptbahnhof. Jeder will nachhause und die Verabschiedung ist kurz und schmerzlos.

Mein Bruder wartet schon und wir fahren zum Italiener. Ich brauche unbedingt was bayrisches zum Essen.

20. Tag: Mittwoch, 24. Juli 1991

Tja, das war's. Das war jetzt unzählige Stunden harte Tipperei auf dem Computer⁷². Einige grobe Schnitzer habe ich auch noch gefunden⁷³. Jetzt wird fleißig am Video gebastelt. Zu meinem Entsetzen habe ich "nur" knapp 2 Stunden gefilmt. Aus Erfahrung sind davon mindestens 1/3 Schrott. Aber da werden wir eben aus Excalibur etc. klauen. Netterweise bringt Bayern 3 Fernsehen eine Serie über Südengland. Dover und Exeter was schon⁷⁴. Nächste Woche kommt Wells. Praktisch.

EPILOG

Es wird noch dauern, Leute. Die Muse muß mich erst küssen⁷⁵. Bis dahin lest den Quatsch da oben mal und schickt mir gelegentlich eine leere 180er Video-Cassette. In einem Monat oder so. Ihr erhaltet sie garantiert mit Video wieder zurück.

Ihr könnt ja den anderen mal schreiben und Fotos schicken (vor allem mir):

Einige der Mitwirkenden in alphabetischer Reihenfolge:

Der Märchenerzähler (Yr mwsynngwer):
Paul Elfert
Kirchenstraße 14
8059 Moosinning

Die gute Reiseleiter-Fee (Y boss bws):
Uschi Kampmann

Züricher Straße 108
8000 München 71

Der Tölzer und seine Frau (Y tony ac resy):
Anton Schott / Resi Schott
Anton-Roth-Straße 1
8170 Bad Tölz

Die zweite Fee: (Y gertrwd o sendn)
Gertrud Wiedemann
Ulmer Straße 18
7913 Senden

Der Zauberer und seine Frau: (Y frans ac hylde)
Franz Wimmer / Hildegard⁷⁶ Wimmer
Rennweg 28
8058 Erding

Diesen Reisebericht hat ein Schneider-Computer geschrieben und ein NEC-Drucker gedruckt. Das Deckblatt wurde mit Geoworks Ensemble gemalt. Ich habe nur noch Tasten drücken müssen.

Zum Schluß noch was zum "Ablachen". Mein Textverarbeitungsprogramm hat auch eine Rechtschreibprüfung. Ich ließ den Text auf Rechtschreibfehler überprüfen und folgende Vorschläge machte mir der Computer:

Ursprünglich	Vorschlag
Dorfdeppen	Torferden
Uschi	Such
Kampmann	Kampagne
Gertrud	Gerhard
Artus-Sage	Argusauge
Oostende	Ölstände
Brighton	Bricht
Kornkreise	Kornkrebse
Rougement Hotel	Rotgeweint Hotel
Mintsauce	Mitrauchen
Steffie	Steif
bloody	blöd (aha!)
old viking	alter Fiesling (!)
Touristenfalle	Touristenklasse
Bonzo Dog Band	Bongo DAG Band
Wolfratshausen	Wohlfahrtsmarken
cheese	Chiemsee
Coffee Shop	Koffer Shop
Lady Di	Lady DIN
Bücherläden	Bücherläusen
Ronald Biggs	Roulade Bingos
Marks & Spencer	Mark & Speicher
Südengland	Schürzenband (!)

Auch wenn ihr es wieder einmal nicht glaubt: Ich habe mir nichts davon selber ausgedacht. Der Computer ist wirklich so blöd.

⁷¹ Und sowas erzählt der Kerl!

⁷² Computer braucht man ganz einfach.

⁷³ Und viele warten darauf, entdeckt zu werden.

⁷⁴ Englisches Deutsch. Heißt "war schon".

⁷⁵ Heißt die Muse Suse?

⁷⁶ Oder heißt sie Helga?